

PARODOS

Ein kurzes Vorwort

Derzeitige weltweite Krisen wie die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg betreffen auch die Buchproduktion. So wird das Werk Felix Tretters »Wissensgesellschaft im Krisenstress«, das sich mit ersterer beschäftigt, erst im Juni erscheinen, obwohl es ursprünglich für Februar angekündigt war. Die Corona-Pandemie hat die Fragilität der fragmentierten Wissensgesellschaft verdeutlicht. Felix Tretter legt eine kritische, konkrete Diagnose vor und empfiehlt als Therapie eine umfassende interdisziplinäre Perspektive der Humanökologie/Sozialökologie: eine Art multifokale Brille, mit der verschiedene Bereiche in einem verbindenden Rahmen betrachtet werden können.

Wie sinnvoll historische Vergleiche sind, die in den Medien überhand nehmen, untersucht Myron Hurna: »Vergleiche nicht! Zum Vergleich in der politischen Rhetorik, insbesondere zum Holocaustvergleich«.

Axel Schlote beschäftigt sich in seinem neuesten Buch mit drei Anhängern Schopenhauers, die als solche bislang nicht im Fokus einer Untersuchung standen: »Der jüngste Anhänger Schopenhauers, sein Vater und sein bester Freund: Über Harald Schütz, Carl Schütz und Ernst Abbe«. Das Buch ist eine erhebliche Erweiterung eines Artikels, der im Herbst im Schopenhauer-Jahrbuch erscheinen wird.

Schließlich wirft Rainer Otte einen philosophisch-ethnologischen Blick auf unsere Mediengesellschaft – in der Gestalt des Bären Arctos: »Arctos lernt unsere Medien- und Meinungswelten kennen. Wer Kommunikationen beobachtet, erlebt ein blaues Wunder nach dem anderen. Das geht nicht nur Bären wie Arctos so. Slapsticks und manche Prise zartbitterer Ironie sind unausweichlich. Arctos wird, wie viele andere, die gut zuhören können, erst nachdenklich und dann zum Philosophen.«

Thomas Müller

Axel Schlote

Der jüngste Anhänger Schopenhauers, sein Vater und sein bester Freund

Über Harald Schütz, Carl Schütz und Ernst Abbe

erscheint im September 2022

ISBN 978-3-96824-016-9

Softcover, 14 x 19 cm, ca. 120 Seiten
enthält etwa 40 Fotos und Illustrationen

17,90 EUR [D] / 18,40 EUR [A]
19,50 CHF UVP



Bislang unentdeckt als Anhänger Schopenhauers ist der Frankfurter Mathematiker Harald Schütz, der schon mit 16 Jahren als Schüler in Bielefeld Schopenhauers Philosophie entdeckte. Damit war er, wie hier gezeigt wird, der jüngste Anhänger zu Schopenhauers Lebzeiten. Als Name bekannt, da er mit Schopenhauer korrespondierte, ist Haralds Vater Carl Schütz, doch die Bedeutung des Bielefelder Sanskritforschers wurde nie angemessen gewürdigt. Bekannt ist das Lebenswerk des Optikers Ernst Abbe aus Jena, jedoch nicht sein Verhältnis zu Schopenhauers Philosophie. Er war als Freund von Harald Schütz v.a. mit Schopenhauers Ethik vertraut, was zur Gründung der Carl-Zeiss-Stiftung beigetragen haben dürfte.

Inhalt

Einleitung

1. Carl Schütz

Biographische Notizen

Korrespondenz mit Schopenhauer

Würdigung

2. Harald Schütz

Biographische Notizen

Der Aufsatz „Ueber die Ehre“

Vergleich des Aufsatzes mit Schopenhauers Auffassungen

Sein Verhältnis zu Schopenhauers Philosophie 1859–1864

Die Schopenhauer-Lithographie

Würdigung

3. Ernst Abbe

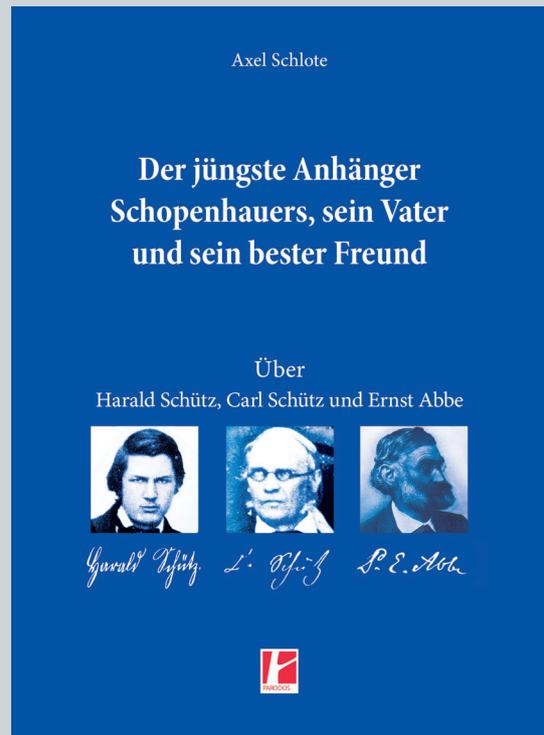
Biographische Notizen

Philosophische Interessen

Die Gründung der Carl-Zeiss-Stiftung

Die Wirkung von Schopenhauers Ethik auf Abbe

Würdigung



Axel Schlote ist Autor und Philosoph, promovierte 1996 in Osnabrück mit einer Arbeit über die Zeit. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher, zuletzt 2021 das Werk: »Die beiden Grundprobleme der Philosophie: die Welt verstehen und ertragen«.

Leseprobe aus Kapitel 1:

Mit Carl Schütz hatte kein oberflächlicher Claqueur aus einer flüchtigen Laune heraus geschrieben, sondern hier hatte sich ein ernsthafter neuer Jünger seiner Lehre vorgestellt. Das muß Schopenhauer wohl gespürt haben. Denn er beendete seinen Antwortbrief mit der Formulierung, daß er Schütz nun zu den Seinigen zähle.

Leseprobe aus Kapitel 2:

Bei der Entdeckung von Schopenhauers Philosophie wurde Harald sicher durch seinen Vater Carl Schütz herangeführt, und sei es nur durch die Präsenz der Bücher in der Bibliothek. Doch die Bedeutung der Philosophie Schopenhauers erkannte Harald Schütz aus eigener Kraft, wie wir durch seinen Schulaufsatz erleben durften, noch als 16-jähriger Schüler, zu Lebzeiten des Philosophen.

Leseprobe aus Kapitel 3:

Neben seinen naturwissenschaftlichen Hauptinteressen beschäftigte sich auch Abbe, wie sein Freund Harald Schütz, bereits sehr früh mit Philosophie, nicht erst während des Studiums in Jena. Und auch Abbe begegnete Schopenhauers Gedanken erstmals schon mit 16 oder 17 Jahren, noch während seiner Schulzeit. (...) An Abbe zeigt sich, daß die höchste Philosophie ihren Wert zwar in erster Linie, aber nicht allein in der Weiterkenntnis hat.

Rainer Otte

Arctos oder Das geneigte Ohr

erscheint im Oktober 2022

ISBN 978-3-96824-017-6

Softcover, 10 x 19,5 cm, ca. 80 Seiten

11,90 EUR [D] / 12,20 EUR [A]

14,00 CHF UVP

auch als Hörbuch: ISBN: 978-3-96824-900-1

9,90 EUR [D]



Psychoanalytiker bezeichnen sie gern als „Übergangsobjekte“, die Vertrauten unserer frühesten Jahre. Mit ihnen teilten wir Geheimnisse. Sie halfen uns, Brücken zur Welt zu bauen. Eines Tages landen diese Wesen in einer Kiste auf dem Dachboden. Finden wir sie nach Jahren, zaubern sie alte Zeiten in die Gegenwart und wir spüren, dass wir irgendetwas verloren haben. Was würde geschehen, machte sich eine dieser vergessenen Gestalten auf die Reise durch unseren Alltag? Rainer Otte hat eine eigenwillige Persönlichkeit begleitet. Sie ähnelt einem erwachsen gewordenen Teddybären. Arctos (altgriechisch: der Bär), der Protagonist des Buches, ist schweigsam, aber nicht dumm. Er beobachtet unsere Welt der Kommunikation und des gnadenlosen Konsums.

Arctos lernt die Medienhypes um Stars und Meinungsführer kennen und erlebt ein blaues Wunder nach dem anderen. Für uns ist jedes einzelne aufschlussreich. Sein stummer Blick auf unsere Welt lässt manche Schuppen von Augen fallen. Zudem kann Arctos in einer Weise zuhören, die uns in der Regel schmerzlich abgeht. Hier kommen nicht nur Slapsticks oder zauberhafte Geschichten aufs Papier, eine Prise zartbitterer Ironie ist dabei. Arctos wird Philosoph. Mit bescheidenen, nicht sehr akademischen Mitteln zeigt er, wie ein Philosoph die Welt etwas besser, ein wenig schärfer und auch gerechter sehen könnte.

Dr. Rainer Otte studierte Philosophie, Vergleichende Religionswissenschaften und Kunstgeschichte. Einige Jahre war er als Dokumentarfilmer unterwegs. Über Jahrzehnte hat er als Wissenschaftsjournalist mit den Arbeitsgebieten Medizin, Psychologie und Philosophie für renommierte Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet, Sachbücher und philosophische Werke geschrieben. Er lebt heute als Publizist im Südharz.

Leseprobe aus dem Vorwort:

Es gibt Wesen, die zu unserer intimen Kommunikationswelt gehören. Ohne sie wären wir andere Menschen. Sie wissen Dinge von uns, die wir keinem anderen erzählen würden. Sie prägen und begleiten uns ein Leben lang. Das geht in aller Stille vor sich und braucht keine großen Worte. Wer oder was verbirgt sich hinter diesen geheimnisvollen Wesen? Wir können diese Wesen jahrelang vergessen, in Kisten sperren und auf Dachböden lagern. Sie nehmen es uns nicht übel. Kommen sie uns in den Sinn, so stehen sie etwas verstaubt, doch in alter Frische da. Mit einem Augenblick erscheint eine Welt von Neuem, die unsere Welt war und es plötzlich wieder ist. Dann wissen wir: Die Beziehung mit Arctos ist unkündbar.

Leseprobe aus dem zweiten Kapitel

Arctos ging außerordentlich gern unter Menschen. Die redeten laut und viel. Jedes Thema konnte heiß hochkochen, geriet es in eine passende Runde. Aufgeregte Stimmen wirbelten durcheinander, Arme fuchtelten, Sätze und Ausrufe aller Art schwappten über sämtliche Ränder, Wortkaskaden brachen sich wie Sturmfluten an der Steilküste. Jedes Wort purzelte über das andere her. ... Arctos beobachtete alles und kam aus dem Staunen nicht heraus.

Leseprobe aus dem achten Kapitel

Die Unordnung in der Welt der Ideen konnte den frisch gebackenen Philosophen nicht schrecken. Er nahm sie in Kauf. Ein Philosoph, murmelte Arctos, als er soeben den Sonnenuntergang begutachtete, will wissen, was er und was andere wirklich denken. Mit dem üblichen Lärm im Kopf hat das nicht viel zu tun. Der Philosoph will sich nichts vormachen und nichts vormachen lassen.

Myron Hurna

VERGLEICHE NICHT!

Der Vergleich in der politischen Rhetorik, insbesondere der Holocaust-Vergleich

erscheint im November 2022

ISBN 978-3-96824-018-3

Softcover, 10 x 19,5 cm, ca. 120 Seiten

14,90 EUR [D] / 15,40 EUR [A]

17,50 CHF UVP



Thema des Essays ist der politische Vergleich. Wir wollen nur zwei Fragen beantworten: Wie sind politische Vergleiche, insbesondere der Holocaust-Vergleich, aufgebaut? Und: Sollte man in der politischen Rhetorik überhaupt Vergleiche ziehen? Um diese Fragen zu beantworten, werden wir uns NS- und DDR-Vergleiche ansehen, ebenso wie die Rhetorik ihrer Zurückweisung. Denn besonders Vergleiche mit dem Holocaust, mit der Zeit des Nationalsozialismus und mit der DDR-Diktatur sorgen regelmäßig für Empörung. Wie wir sehen werden, wird die Vergleichen oder gar Gleichsetzung von etwas mit dem Holocaust, etwa in Bildungen wie »Klima-Holocaust«, als Relativierung des Holocausts aufgefasst. Im Vordergrund stehen hier rhetorische und stilistische Phänomene.

Dr. Myron Hurna, geboren 1978, studierte in Freiburg Germanistik und Philosophie. Von ihm sind zwei Studien über Paul Celan erschienen sowie Bücher zur Moralphilosophie, außerdem eine Novelle und der Gedichtband *Erkönigs Erlösung*. Im Parodos Verlag liegen der Essay *Späte Gegenwart* und die Dissertationsschrift *Legitimation moralischer Normen* vor.

Myron Hurna

Vergleiche nicht!

Der Vergleich in der politischen Rhetorik, insbesondere der Holocaust-Vergleich



Leseprobe

Gehen wir über zu den Vergleichen im politischen Meinungskampf. Im politischen Vergleich werden überwiegend historische Ereignisse oder Personen miteinander verglichen, manchmal auch anderes, wie Bambus und Eiche im Streit zwischen Rösler und Brüderle, allerdings auch nur als Stellvertreter für die Tugenden von Personen: Brüderle hatte im Mai 2012 auf einem Parteitag in Hessen mit einer Bemerkung in Richtung des Parteichefs für Aufregung gesorgt: »Glaubwürdigkeit gewinnt man, indem man nicht wie Bambusrohre hin und her schwingt, sondern steht wie eine Eiche.« Der in Vietnam geborene Rösler hatte sich bei seiner Antrittsrede als Parteichef so charakterisiert: »Der Bambus wiegt sich im Wind und biegt sich im Sturm, aber er bricht nicht.« Hier ist der Vergleich ganz bildhaft, er belustigt das Auditorium, er zeugt von Sinn für Humor und alle Dissonanzen werden zivilisiert ausgetragen. Insofern nationalistische und ethnische Anklänge bestehen, so treten sie in den Hintergrund, denn alle Äußerungen sind primär auf die persönliche Glaubwürdigkeit bezogen. Wir haben es mit sachorientierten und sachdienlichen Bildern zu tun, auch wenn der tiefere »Diskurs« ein ethnisch-nationaler ist.

Politische Vergleiche werden zwanghaft bei jeder sich bietenden Gelegenheit gezogen und insbesondere Holocaustvergleiche werden zwanghaft gezogen wie auch zwanghaft skandalisiert. Meistens gehen die NS-Vergleiche schief. Der Schönheit der Vergleiche in der Belletristik steht die Kargheit der politischen Vergleichsprosa gegenüber. Die politischen Vergleiche sind meist kaum ästhetisch. Und wir werden noch etwas entdecken: Der politische Vergleich versucht fast manisch die Verdeutlichung der Vergleichsobjekte durch das Vergleichsdritte.

Felix Tretter

Wissensgesellschaft im Krisenstress

ursprünglich geplant für Februar 2022

erscheint im Juni 2022

Publikation gemeinsam mit
Pabst Science Publishers

ISBN 978-3-96824-015-2

Softcover, 15 x 23 cm, ca. 350 Seiten

29,90 EUR [D] / 30,40 EUR [A]

32,10 CHF UVP



Die Wissenschaften stehen heute vor besonders komplexen Herausforderungen, wie die Klimakrise und die COVID-19-Pandemie. Der Autor zeigt auf, wie eine konstruktive interdisziplinäre Zusammenarbeit in einer Demokratie möglich ist.

Inhalt

1. Wissensgesellschaft und die Krisen – Fortführung der Aufklärung?
2. Covid-19 – „The known unknown“
3. Wissenschaft als Wissensproduzent
4. Fachperspektiven für demokratisches Krisenmanagement durch Wissenschaft
5. Fazit und Perspektiven

Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter ist ein deutscher Nervenarzt, Sozialforscher, Systemforscher und Philosoph, Professor (em.) für klinische Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist Vicepresident des Bertalanffy Center for the Study of Systems Science und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie. Er war Chefarzt einer Klinik für Suchtmedizin (Isar Amper Klinikum, München).

Leseprobe aus Kapitel 1.1 Weltbild der Krisen auf Basis von Wissensinseln

Unsere Welt als Gefüge von Elementen ist komplex, und sie wird immer komplexer in ihren Bestandteilen und ihren Beziehungen. Alles hängt mit allem zusammen, das betrifft die Natur und nun auch die Gesellschaft, die globalisierter denn je agiert, auch wenn derzeit Corona-bedingt Abgrenzungen gegenüber Verbindungen überwiegen. Das spiegelt sich auch in unseren Bildern von der Welt, die wir uns machen, die jedoch hochgradig fragmentiert sind. Es entsteht ein unzulängliches Mosaikbild von der Welt.

Felix Tretter

Wissensgesellschaft im Krisenstress

Corona & Co.



Leseprobe aus Kapitel 2.2 Das wissenschaftliche Corona-Wissen – Virologie und Epidemiologie ohne Theorie?

Allerdings ist auch im Sommer 2021, also etwa eineinhalb Jahre nach dem Auftreten der Pandemie, vieles nach wie vor – trotz Tests und Impfungen – noch und auch wieder erneut unklar, nämlich beispielsweise, welche Mutanten wann und wo auftreten und wie die Inzidenzen verlaufen werden, wer als infizierte Person krank wird und wer gesund bleibt.

Leseprobe aus Kapitel 3.1 Philosophie als reflexive Metaebene zu Wissen und Handeln

Philosophische Aspekte eines Themas anzusprechen ist im wissenschaftlichen Kontext und insbesondere in der Medizin zwar unüblich geworden. Dennoch soll hier die Bedeutung von *Philosophie* als Meta-Ebene für Reflexionen deutlich gemacht werden, insofern eine bereits immer stärker emotionalisierte Diskussion der COVID-19-Pandemie in Hinblick auf ihr Gefahrenpotenzial wie auch zur Frage der passenden Maßnahmen aufgekommen und kaum analytisch zu durchdringen ist.

Leseprobe aus Kapitel 4.1 Evidenzbasierte Demokratie, globale Probleme und die Zusammenschau

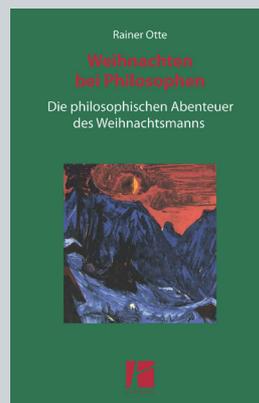
Entscheidend ist nun, dass das Einzelwissen in Zusammenhangswissen transformiert werden muss, um gesamtgesellschaftlich adäquat zu sein. Dabei soll selbstverständlich nicht Alles an Wissen zusammengefasst werden, sondern nur Essentielles. Das ist aufgrund der Zersplitterung der Wissenschaften ebenso wie der Politikfelder und der gesellschaftlichen Bereiche und damit der Lebenswelten der Bürger schwer möglich. Dennoch muss dieses Ziel in Angriff genommen werden, und es gibt auch Aussicht auf Erfolg.

Von den gleichen Autoren



Rainer Otte
Windpassagen
Die Philosophie des Motorradfahrens

ISBN 978-3-938880-72-2
Softcover, 10 x 19,50 cm, 132 Seiten
13,90 EUR [D] / 14,30 EUR [A]
19,90 CHF UVP



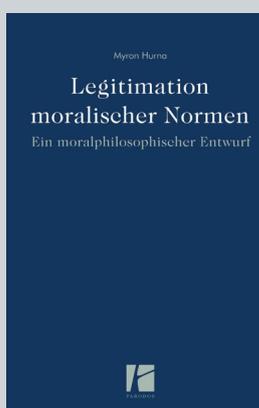
Rainer Otte
Weihnachten bei Philosophen
Die philosophischen Abenteuer
des Weihnachtsmanns

ISBN 978-3-938880-98-2
Hardcover, 11 x 17,00 cm, 140 Seiten
14,90 EUR [D] / 15,40 EUR [A]
19,00 CHF UVP



Myron Hurna
Neuester Sprachpurismus
Wie wir sprechen, wenn wir
Gutsprech sprechen

ISBN 978-3-96824-007-7
Softcover, 12 x 21 cm, 246 Seiten
19,90 EUR [D] / 20,50 EUR [A]
23,90 CHF UVP



Myron Hurna
Legitimation moralischer Normen
Ein moralphilosophischer Entwurf

ISBN 978-3-938880-74-6
Hardcover, 10 x 19,50 cm, 144 Seiten
50,00 EUR [D] / 51,40 EUR [A] /
60,00 CHF UVP



Empfehlung aus dem heptagon Verlag

Antje Göhler: **Salziger Wein**
Roman

erscheint im August 2022
ISBN 978-3-96024-100-3
Softcover, 12 x 19 cm, ca. 200 Seiten
14,90 EUR [D]

Ein Roman über die »erste Liebe« als Neuerzählung von Theodor Storms *Immensee*. Bettina wächst in den 1970er und 1980er Jahren in einem Ost-Berliner Neubaugebiet und einer Bücher-Fantasiewelt heran, deren Grenzen oftmals verschwimmen. Innerhalb verschiedener Dreiecksbeziehungen sucht sie nach Halt und Orientierung.





Christian Kupke, Christoph Kurth,
Stefanie Rosenmüller (Hg.)
Leute zuRechtmachen
Praktiken der Formierung
des Menschen in der
politischen Gegenwart

ISBN 978-3-938880-96-8
Broschur, 12 x 21 cm, 176 Seiten
18,00 EUR [D] / 18,45 EUR [A]
26,00 CHF UVP



Ulf Heuner
**Dummes
Denken
deutscher
Denker**
Eine Bestandsaufnahme

Ulf Heuner
Dummes Denken deutscher Denker
Eine Bestandsaufnahme

ISBN 978-3-96824-001-5
Broschur, 12 x 21 cm, 123 Seiten
12,00 EUR [D] / 12,40 EUR [A]
18,00 CHF UVP



Michael Musalek
Der Wille zum Schönen I
Als alles bestimmende Naturkraft

ISBN 978-3-938880-71-5
Broschur, 12 x 21 cm, 164 Seiten
15,00 EUR [D] / 15,50 EUR [A]
21,90 CHF UVP



Michael Musalek
Der Wille zum Schönen II
Als Kulturgeschehen auf dem Weg
zur Kosmopoesie

ISBN 978-3-938880-88-3
Broschur, 12 x 21 cm, 180 Seiten
15,00 EUR [D] / 15,50 EUR [A]
21,90 CHF UVP



Tobias Prüwer
Kritik der Mitte
Der Nabel der Welt

ISBN 978-3-96824-008-4
Broschur, 12 x 21 cm, 174 Seiten
15,- EUR [D] / 15,40 EUR [A] /
17,00 CHF UVP



Pia M. Heidenreich
Goldbachfieber
Primzahlen unter Strom

ISBN 978-3-96824-013-8
Broschur, 12 x 19 cm, 210 Seiten
14,90 EUR [D] / 15,40 EUR [A] /
17,- CHF UVP



PARODOS VERLAG

Inh.: Thomas Müller
Pappelallee 55
D-10437 Berlin
Tel. +49 (0)30-75541403
mail@parodos.de
https://parodos.de

Verlagsvertretung

Jessica Reitz
c/o buchArt
Cotheniusstr. 4
D-10407 Berlin
reitz@buchart.org
Tel. +49 (0)30-44732180
Fax +49 (0)30-44732181

Auslieferung

GVA Gemeinsame
Verlagsauslieferung Göttingen
Postfach 20 21
D-37010 Göttingen
Tel. +49 (0)551-487177
Fax +49 (0)551-41392
bestellung@gva-verlage.de
www.gva-verlage.de